Anlage zu TOP 5 der Sitzung des SKSA am 25.10.2018

Die zuständige Dezernentin teilt mit:

1. Am 05.10.18 fand in Frankfurt die „1. Sitzung der Zentralen Steuergruppe PAKT FÜR DEN NACHMITTAG“ statt, zu der das **HKM** alljährlich einlädt. In dieser deshalb als „zentral“ bezeichneten Steuergruppe arbeiten zum 1. Mal nur die Schulträger der Pilotphase zusammen, alle ab dem Schuljahr 2018/19 neu aufgenommen bilden künftig eine eigene StGr.
   In der Veranstaltung mit den TOPn „Informationen aus dem HKM, Meilensteine der bisherigen Paktentwicklung, Aktuelle Rückmeldung zur Pakt-Umsetzung, hier: Erfahrungen, Anpassungen, Veränderungsbedarfe, Stand der Vorbereitungen für 2019/20“ standen unter 1. die **„Informationen** aus Berlin“ im Vordergrund, wonach der „Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz“ bis 2025 zu erwarten sei, obwohl immer noch nicht klar sei, für welche Jahrgangsstufen und in welchem Stundenumfang dieser Anspruch gelten solle; auch der Umgang mit den 12 Wochen unterrichtsfreier Zeit sei noch völlig offen. Der Bund sehe sich, wie im Koalitionsvertrag verankert, durchaus in der Pflicht für nachhaltige Finanzierung („Beteiligung an den laufenden Kosten“), die Höhe – auch von 2 Mrdn für den Schulbau sei die Rede gewesen – und die Anteile von Bund, Ländern und Kommunen seien aber ungeklärt, zumal es keine exakte Datenlage über die zu erwartende Nachfrage gebe, die gegenwärtige Schätzung liege zwischen 60 und 85 %.
   Im November und Dezember werde es Folgesitzungen zu diesen Themenbereichen geben. Zu den „**Meilensteinen**“ gehören neben der rechtlichen Verankerung des PAKTS im novellierten Schulgesetz und der neuen GTS-Richtlinie die Gelingensbedingungen , zu denen noch vor (!) der Schaffung der räumlichen Voraussetzungen die Etablierung von Steuerungsstrukturen und die frühzeitige Kontaktaufnahme mit allen Zu-Beteiligenden gezählt werden.
   An diesem Punkt wurde besonders deutlich, dass die mit dem Dezernat „Betreuungsangebote an Schulen“ geschaffene „Steuerungsstruktur“ des Landkreises und die hier mit Jahresbeginn implementierte enge Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt, dem DaDiWerk, dem Schulservice, aber auch mit den 23 Kommunen, dem Kreiselternbeirat sowie allen Trägern der Jugendhilfe und nicht zuletzt den Schulleitern und den schulischen Gremien das Erfolgsrezept des Landkreises ausmachen. Denn während unter 4.4. die meisten Schulträger für 2019/20 „keine oder vielleicht eine“ neue Pakt-Schule in Aussicht stellten, fiel der Landkreis mit der Zahl „über 10“ gänzlich aus dem Rahmen.
   Auch bei den „**Veränderungsbedarfen**“ zeigte sich, wie weit voraus die Schulentwicklung im Landkreis ist, konnte doch die Geschäftsführerin der Betreuung DaDi gGmbH dem Vertreter des Ministers so anschaulich erläutern, worin die Probleme, der Aufwand, aber auch mögliche Lösungsansätze zur Erleichterung der Administration bestünden, dass dieser die Einrichtung einer StGr speziell zu diesem Thema mit professioneller Fachberatung durch die gGmbH in Erwägung zieht.
   Anm.: Auf Wunsch kann das Protokoll der Veranstaltung zugestellt werden.

2. Bei der im Landkreis geschaffenen Steuerungsstruktur ist nach der ersten Vorstellung von Dezernat und GmbH in einer DV der BM die **Kooperation mit den Kommunen** (z.B. bei der Ferienbetreuung) durch zahlreiche Einzelgespräche mit den Bürgermeistern weiter ausgebaut worden. Diese haben inzwischen eine feste Rolle bei der Beratung „ihrer“ Eltern

vor Ort und helfen schnell und unbürokratisch mit räumlichen und finanziellen Übergangsregelungen.
Hervorgehoben werden soll in diesem Zusammenhang die Initiative von BM Koch aus Pfungstadt, der davon in der nächsten DV am 21.11.18 berichten wird. Danach wird die Stadt Pfungstadt einen nicht unbeträchtlichen Teil des beim Übergang der Betreuenden Grundschulen in den Pakt frei werdenden Geldes den Schulen weiterhin zur Verfügung stellen, damit unbürokratisch soziale Engpässe u.ä. überbrückt werden können.
Die GmbH wird in der DV auch zur Diskussion stellen, wann und wie die im Konzept vorgesehene Qualifizierung des nicht-pädagogischen Personals ablaufen und finanziert werden könnte. Das Land beteiligt sich nur mit 4200 €/Schulträger (!) an dieser Qualifizierung, alles andere ist durch Schulträger und Kommunen aufzubringen. Gedacht ist von unserer Seite an eine aufzunehmende Qualifizierungsreihe für je ein Tandem pro Paktschule, was einer Personenzahl von 40 entspräche und Kosten von schätzungsweise über 40 000 € verursachte.

3. Am vergangenen Montag (22.10.18) tagte die **AG der Träger** zum 5.Mal. Auch hier stand neben dem Bericht über die StGr (s.1.) die Frage der Qualifizierung des Personals im Vordergrund.
   Aus aktuellem Anlass wird es aber am 07.11.18 zunächst eine Sondersitzung zur Frage „Wer geht (aus Sicht der Träger) in den Pakt?“ geben. Die Einschätzung des DaDiWerks dazu wird nach der entsprechenden AG am 31.10.18 vorliegen.

4. Der guten Ordnung halber – das Dezernat ist ja nicht nur für die Grundschulen, sondern auch für die GTS-Entwicklung der Sek.I-Schulen zuständig - gebe ich dem Ausschuss auch zur Kenntnis, dass am 08.11.18 die turnusmäßige **AG der in den Ganztagsprofilen 1-3 befindlichen weiterführenden Schulen** unter Leitung von Frau Trede-Ellendt (SSA) stattfinden wird. Nachdem die Frühjahrsoffensive zur Erweiterung der Ressourcen so unerwartet erfolgreich war – und unter dem Eindruck der StGr, wonach die Schulträger zögern, weitere Ressourcen abzugreifen – bin ich gewillt, erneut ein größeres Stellenkontingent für Profil-Aufstockungen und –Änderungen zu beantragen, da nach Auskunft aus Wiesbaden die Mittel für die Ganztagsentwicklung in 2019 ungeschmälert haushalterisch gesichert seien.

Margarete Sauer,
ehrenamtliche Kreisbeigeordnete
Dezernat „Betreuungsangebote an Schulen“